

1000, die Herwegh Hecker zur Unterstützung anbieten konnte. Dieser wollte aber auf jede ausländische Intervention verzichten. Zu diesem "Franzosenlärm" kam die Nachricht von Ficklers Verhaftung in Karlsruhe, eines der rühmlichsten Republikaner, der sich eben nach Konstanz begeben wollte.

Die Grenzen nach der Schweiz und Frankreich wurden 1848 verschärft bewacht. Auch Lörrach erhielt am 13. April eine Besetzung von einer Kompanie des 8. Korps.

In den Augen der Republikaner war nun höchste Eile geboten, damit die Vorbereitungen des geplanten Aufstandes nicht durch weitere Maßnahmen der Regierung schon im Keime erstickt würden. Über das Elsaß und die Schweiz gelangte Hecker am 11. April nach Konstanz, wo er bereits von Struve, Weißhaar, Sigel, Willich und Mögling empfangen wurde.

#### *Der Zug Heckers*

Unter der stillschweigenden Duldung des Konstanzer Stadtdirektors proklamierte Hecker anlässlich einer Volksversammlung zum erstenmal die Republik und warb - besonders in Soldatenkreisen - für seinen Zug nach Karlsruhe. In getrennten Kolonnen wollte man über das Kinzigtal, das Höllental und den Hochrhein die Residenz erreichen. Der Glaube Heckers an die Notwendigkeit einer demokratischen Erneuerung Deutschlands, an den nun dazu gegebenen richtigen Zeitpunkt, an seine persönliche Mission in dieser Sache und die Hoffnung, große Teile der Truppe auf seine Seite zu bringen und damit auf friedlichem Wege sein Ziel zu erreichen, rechtfertigten allein die folgenden Ereignisse.

Was das Unternehmen schon im Keime zum Scheitern verurteilte, war die militärische Unzulänglichkeit der Freischaren von der Ausrüstung bis zur taktischen Führung, zumal man nun doch mit einem bewaffneten Widerstand rechnen mußte, aber auch die relativ geringe Begeisterung aller Freunde der Demokratie für eine kriegerische Auseinandersetzung.

Dem rauschenden Beifall der Massen in Konstanz folgten am 13. April ganze 53 Mann Hecker zu seinem großen Unternehmen. In Stockach proklamierte er zum zweiten Male in aller Form die Republik. Am 15. April vereinigte sich Hecker in Donaueschingen mit Struve, der mit einigen Männern vorausgeeilt war und überall das Volk und vor allem die Bürgerwehren aufforderte, sich den Freischaren anzuschließen.

Gleichzeitig rückten auf Ersuchen der badischen Regierung 5000 württembergische Soldaten in Donaueschingen ein. Da niemand ein Blutvergießen wollte, wich Hecker nach Süden aus, und die Württemberger ließen ihn gewähren. Ihr Auftrag, den Weg über Triberg nach Karlsruhe zu versperren, war erfüllt.

Am gleichen Tag (15. April) erhob in Lörrach Dr. Kaiser seine Stimme mit einer Adresse an die 2. Kammer. Darin machte er sich zum Sprecher der Lörracher Bevölkerung, betonte deren Loyalität mit der gesetzgebenden Gewalt und forderte